

John F. Kennedy, 45, der seit einem Sportunfall während seiner Studentenzeit an einer schmerzhaften Rückgratverletzung leidet, ist seit kurzem schmerzfrei, hat sein Stützkorsett abgelegt und soll bald auch auf die ihm jetzt noch vorgeschriebene Wickelbandage verzichten können. Der Präsident, dessen Krankheit sich vor einem Jahr erheblich verschlimmert hatte und der zeitweilig auf Krücken angewiesen war, wird seit Herbst vorigen Jahres von dem aus Österreich stammenden Orthopäden Professor Hans Kraus behandelt. Kraus beaufsichtigt allmorgendlich Kennedys Spezial-Gymnastik und verordnete dem Präsidenten ein paar Schwimmrunden täglich im Bassin des Weißen Hauses.

John H. Glenn, 41, Astronaut, der trotz zahlreicher Briefwarnungen von abergläubischen US-Bürgern die Welt mit der Mercury-Kapsel Nummer 13 umflogen hatte, erhielt von 13 US-Senatoren als Dank für seine Mithilfe im Kampf gegen den Aberglauben eine goldene Armbanduhr mit der eingravierten Zahl 13.

Jackie Gleason, 46, amerikanischer Fernsehstar und mit 13 Millionen Mark Jahreseinkommen der Welt bestbezahlter Komiker, der niemals per Flugzeug verreist, mietete sich für eine Fahrt von Hollywood nach New York und zurück einen Eisenbahnzug mit sieben Waggons nebst Tanzorchester und Ballett-Truppe. Fahrpreis: 325 000 Mark.

Peter von Zahn, 49, freischaffender Fernseh-Künstler, der einen 250-Filme-Vertrag mit dem Westdeutschen Rundfunk zu erfüllen hat und dem Publikum bisher die Sendereihen „Die Reporter der Windrose berichten“ (1. Fernsehprogramm), „Musik der Neuen Welt“, „Verspielte Neue Welt“, „Wie die Welt reagiert wird“, „Segen des Jahrhunderts“, „Mächte des Glaubens“ (alle im 2. Fern-

sehprogramm) und „Aus meinem Tagebuch“ (Hörfunk des Senders Freies Berlin) bescherte, erweiterte auf der Suche nach neuen Einkommensquellen sein Arbeitsgebiet: Die Frauenzeitschrift „Brigitte“ druckte in ihrer letzten Ausgabe den Zahn-Bericht „So sehe ich Jacqueline Kennedy“.

Curd Jürgens, 46, „Schinderhannes“, der seinen Fuhrpark (einen BMW 503, eine Jaguar-Limousine, einen Mercedes-Benz 300 SL Roadster, einen Mercedes Diesel — als Schlepper für den Wohnwagen — und einen Jeep für Safaris) verringern und sich einen Rolls-Royce kaufen will, ließ als erstes Gefährt einen Mercedes in der „Neuen Zürcher Zeitung“ feilbieten: „Mercedes 300 SL Roadster 1957/58, rassiger, schneller Sportwagen, nur 59 000 km gefahren, mit Rudge-Rädern, Spezialkoffern, Becker-Mexiko-Radio, aus Privatbesitz Curd Jürgens, sofort außerordentlich preiswert zu verkaufen.“

Barbara Hutton, 49, Millionärin mit Residenz in Tanger, bestellte in Spanien für die Gäste einer ihrer Partys eine Luftfrachtladung Geschenke, die sie mit einem viermotorigen Charter-Flugzeug nach Nordafrika bringen ließ.

Edith Piaf, 46, französische Chansonette („Mylord“) und Dompstube zahlreicher Nachwuchssänger, die unter ihrer Obhut Karriere machten (darunter Yves Montand und Charles Aznavour), verdankt nach eigener Aussage ihrem neuesten Bräutigam, dem gelernten griechischen Herrenfriseur Theo Lamboukas, 23, die Wiederherstellung ihrer Gesundheit: „Theo verbannte aus meinem Schlafzimmer Schlafpillen, Magenpillen, Leberpillen, Herzpillen und Rheumatisuspillen.“ Theo, der wie seine Vorgänger von Edith als Chansonsänger lanciert werden soll, änderte auf Wunsch seiner Braut den Nachnamen

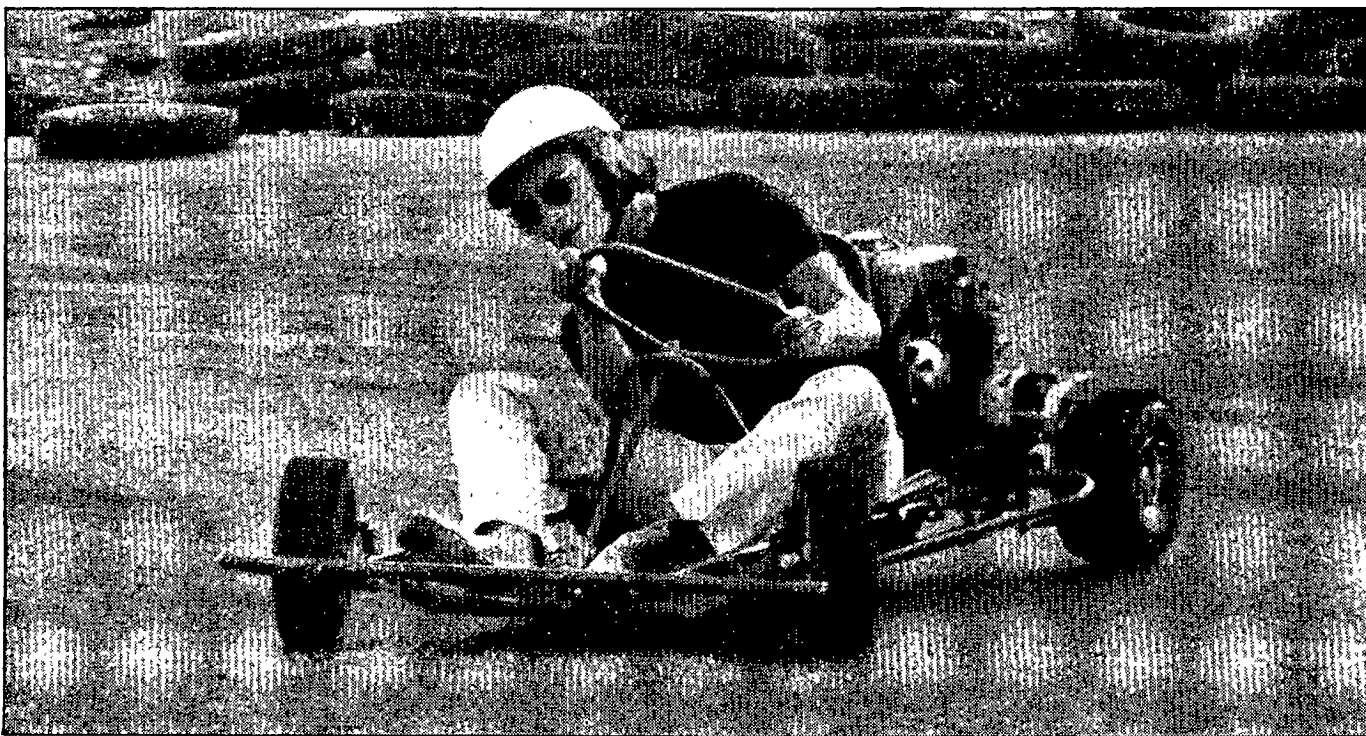
Lamboukas in „Sarapo“ — in Anlehnung an das griechische Wort „s'agapo“ (Ich liebe Dich).

Hussein, 26, König von Jordanien, erteilte den Veranstaltern eines Go-Kart-Rennens in Dortmund, die den Go-Kart-begeisterten Wüstensohn zu einem Prominentenrennen eingeladen hatten, eine Absage. Begründung: „Das verbietet leider die kritische politische Lage im Nahen Osten.“ Die Rennleitung bemüht sich jetzt um Ex-Kaiserin Soraya.

Nubar Gulbenkian, 66, in London lebender Öl-Milliardär armenischer Herkunft, prozessierte in London gegen die britische Rundfunk- und Fernsehgesellschaft BBC, weil sie ihm das Tonband eines BBC-Gulbenkian-Interviews entgegen einer zuvor getroffenen Vereinbarung nicht als Souvenir ausgehändigt hatte. Urteil: BBC darf das Tonband behalten, muß dem Kläger jedoch 22 Mark Schadenersatz zahlen. Prozeß- und Anwaltskosten für Gulbenkian: 150 000 Mark.

John, 45, Herzog von Bedford, Nudistenfreund und Herr auf Schloß Woburn Abbey, das von den Briten täglich gegen Eintrittsgeld besichtigt werden kann, nahm an einer Führung durch den Blenheim Palace, dem Landsitz des Herzogs von Marlborough, teil und vergab Autogramme an andere Besucher, denen er in die Schloß-Kataloge schrieb: „Ich ziehe Woburn Abbey vor und hoffe Sie dort zu sehen.“ Kommentar des Herzogs von Marlborough: „Ich bin höchst erstaunt, daß der Herzog von Bedford in mein Landhaus kommt und dort rüde Sprüche in meine Kataloge schreibt.“

Wladziu Valentino Liberace, 43, amerikanischer Kitschpianist, zog sich eine Gehirnerschütterung zu, als ihm beim Saitenstimmen der goldbestückte Flügel-Deckel auf den Kopf fiel.



Sylvia Cosiolkofsky, 20, Zeugin der Anklage im Mordprozeß gegen ihre Mutter Vera Brühne und Tochter des Schauspielers Hans Cossy („Wer einmal aus dem Blechnapf frißt“), vergnügte sich auf einer Münchner Go-Kart-Bahn. Ihrer

Vorliebe für schnelle Automobile darf Sylvia nur noch auf abgesperrten Pisten frönen, seit ihr der Führerschein entzogen wurde. Das Party-Mädchen hatte bei der Rückkehr von einem Fest einen Rentner angefahren und tödlich verletzt.